INFOBrief Nr. 152
NABU Sachsen
Dezember 2016



… und neue Kraft für 2017 schöpfen. Wir wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr

das Team der NABU-Landesgeschäftsstelle in Leipzig



Der Pirol Luppi entstand bei einem Malwettbewerb und ist das Maskottchen des Projekts Lebendige Luppe. In diesem Projekt, gefördert vom Bundesprogramm Biologische Vielfalt, werden seit 2012 im Leipziger Auwald alte Flussarme wieder zum Leben erweckt. Die Projektpartner, unter ihnen der NABU Sachsen, erhalten mit diesen neuen und wichtigen Lebensadern die wertvolle Vielfalt der Flussauenlandschaft und erhöhen zugleich die Lebensqualität der Stadtbewohner.

www.Lebendige-Luppe.de

2_„Stunde der Wintervögel“: 6. bis 8. Januar 2017
4_NABU zur geplanten Änderung des BNatSchG
5_Mehr Geld für Naturschutzstationen
6_BatCities
9_Auszeichnungen für NABU Mitglieder
... und vieles mehr

INFOBrief
NABU Sachsen
Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
www.NABU-Sachsen.de

Bundesweite Zählaktion vom 6. bis 8. Januar 2017

Mitmachen bei der „Stunde der Wintervögel“



Zum siebten Mal rufen NABU und LBV zur bundesweiten „Stunde der Wintervögel“ auf. Neben den „Standvögeln“, die das ganze Jahr über bei uns bleiben, lassen sich zusätzliche Wintergäste beobachten, die aus dem noch kälteren Norden und Osten nach Mitteleuropa ziehen. Nehmen auch Sie sich eine Stunde Zeit und beobachten die Vögel in Garten oder Park.

Trotz wenig winterlichen Wetters haben bei der letzten Auflage Anfang 2016 mehr als 93.000 Vogelfreundinnen und Vogelfreunde an der Aktion teilgenommen. Insgesamt gingen Meldungen aus 63.000 Gärten und Parks mit über 2,5 Millionen gezählten Vögeln ein.

Ziel der Aktion ist es, ein sowohl deutschlandweites als auch regional möglichst genaues Bild von der Vogelwelt in unseren Städten und Dörfern zu erhalten. Dabei geht es nicht um exakte Bestandszahlen aller Vögel, sondern vielmehr darum, Häufigkeiten und Trends von Populationen zu ermitteln. Damit dies repräsentativ ist, sollen die Populationsdaten über mehrere Jahre verglichen werden. So werden neue Kenntnisse zur Entwicklung einzelner Vogelarten sowie zu regionalen Unterschieden gewonnen. www.nabu.de

Veranstaltungen zur „Stunde der Wintervögel“ von sächsischen NABU-Gruppen

Sa, 07.01.

NABU Erzgebirge
Exkursion zur „Stunde der Wintervögel“
Treff 08.00 Uhr Botanischer Garten Chemnitz, Leipziger Str. 147
Kontakt 0371 3367777 / rv.erzgebirge.info@NABU-Sachsen.de

NABU Freiberg, AG praktischer Naturschutz
„Stunde der Wintervögel“
Treff 10.00 Uhr Albertpark (Parkplatz Beethovenstr.), Freiberg
Kontakt 03731 202764 / kv.freiberg@NABU-Sachsen.de

Kinder- & Jugendgruppe NABU Großdittmannsdorf
„Stunde der Wintervögel“ – Beobachtung am Futerhaus
Kontakt: 035208 4206 / b.umlauf@fg-grossdittmannsdorf.de

NABU Leipzig
„Stunde der Wintervögel“ auf dem Südfriedhof.
Treff 10.00 Uhr Westeingang, Friedhofsweg 3, 04299 Leipzig
Kontakt: 0341 6884477 / info@NABU-Leipzig.de

NABU Lößhügelland
„Stunde der Wintervögel“ auf dem Harthaer Friedhof.
keine geführte Veranstaltung, sondern eine reine Zählung.
Treff 10.00 Uhr Friedhofseingang, Döbelner Str., 04746 Hartha

So, 08.01.

NABU Leipzig
„Stunde der Wintervögel“ im Volksgarten Schönefeld
Treff 10.00 Uhr Edeka-Parkplatz, Volkgartenstraße 55
Kontakt: 0341 6884477 / info@NABU-Leipzig.de

NABU Falkenhain
Exkursion im Rahmen der „Stunde der Wintervögel“ – Vereinigte Mulde von Canitz bis Kollau mit Sven Möhring & Rainer Ulbrich
Treff 09.00 Uhr Parkplatz am Wasserwerk/ Muldenbrücke Canitz
Kontakt: 01520 2356989 / fachgruppe-falkenhain@email.de

NABU Oberes Elbtal
„Stunde der Wintervögel“: Rundgang am Elbufer
Treff 10.00 Uhr am Rathaus Pirna
Kontakt: 0176 34184271 / obereselbtal@NABU-Sachsen.de

NABU Plaußig-Portitz
„Stunde der Wintervögel“ in Plaußig. Anschließend Auswertung bei Kaffee, Tee und Stolle.
Treff 14.00 Uhr Naturschutzstation Plaußiger Dorfstr. 23, Leipzig
Kontakt: 0341 6884477 / plaussig-portitz@NABU-Leipzig.de

So funktioniert die Teilnahme

1. Vögel zählen: Suchen Sie sich einen Platz, von wo aus Sie gut beobachten können. Notieren Sie von jeder Art die **höchste Anzahl der Vögel, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig** zu sehen waren. Das vermeidet Doppelzählungen.

2. Beobachtungen melden

Im Internet: Bitte nutzen Sie das **Online-Meldeformular**. So sparen wir Kosten und die Beobachtungen fließen live in die Auswertung ein – danke!

Per Post: Von einem unserer Teilnahmeflyer den Meldebogen abtrennen, mit 45 Cent frankieren und an NABU, Stunde der Wintervögel, 10469 Berlin absenden. **Flyer zum Ausdrucken**

Telefonisch: Unter der kostenlosen Rufnummer 0800-1157115 werden Ihre Daten am 7. und 8. Januar von 10 bis 18 Uhr auch direkt entgegen genommen.

Meldeschluss ist der 16. Januar.

Rätselhafte Leere an den Futterhäuschen

Wo sind all die Vögel geblieben?

Aktuell beschreiben Vogelfans im ganzen Land, dass in den Gärten auffallend wenige Vögel zu sehen sind. Die Beobachter berichten vom Ausbleiben häufiger Arten wie Blaumeise, Kohlmeise und Buchfink, die sich üblicherweise zu dieser Jahreszeit am Futterhäuschen einstellen würden. Sogar in ganzen Siedlungen und Kleinstädten mit vielen Nahrungsmöglichkeiten werden sie vermisst. Eine erste Auswertung von Daten des Beobachtungsportals **Naturgucker.de** bestätigt, dass bei einigen Vogelarten, die im November aus Gärten gemeldeten Zahlen deutlich unter den November-Zahlen der Vorjahre liegen.

Viele Anrufer vermuten die Vogelgrippe oder das Usutu-Virus als Ursache. Die Vogelgrippe kann aber ausgeschlossen werden, denn bisher wurde sie nicht an Singvögeln nachgewiesen. Betroffen sind vor allem Wasservögel, daneben Aasfresser wie Möwen und Greifvögel. Selbst diese sterben nur in so geringer Zahl, dass sie keinen Einfluss auf die Populationsgrößen haben. Beim 2016 wieder verstärkten Auftreten von Usutu-Fällen geht der NABU hingegen zumindest bei Amseln von lokalen Effekten auf die Bestände aus.

Das Fehlen sonst häufiger Singvögel in Gärten kann verschiedene Gründe haben: Die Waldbäume haben in diesem Jahr reichlich Samen entwickelt – eine Snackbar für Eichhörnchen und Vögel, die davon lange knuspern können. In solch einem Mastjahr finden Meisen und Finken viel Futter in den Wäldern und halten sich weniger in Gärten zur Nahrungssuche auf.

Andererseits könnte ein geringerer Bruterfolg in diesem Jahr bei uns oder in den nördlich und östlich gelegenen Herkunftsgebieten unserer zusätzlichen Wintergäste zu einer tatsächlich geringeren Zahl von Vögeln in diesem Winter geführt haben.

Dazu kommt, dass sich die meisten Vogelarten bei uns im Winter nicht stationär aufhalten. Viele ziehen weit umher. Zum Beispiel sind die Meisen, die im Sommer und November zu beobachten waren, meist andere als die im Januar oder März. Daher schwankt die Zahl dieser Vögel als Besucher von Futterstellen stark. Zieht ein Trupp weiter, bevor der nächste kommt, kann eine Futterstelle von einem Tag auf den anderen verwaist erscheinen. Vereinzelt können Konkurrenzsituationen an Futterstellen oder die Anwesenheit von Räubern dazu führen, dass sonst gut frequentierte Winterfütterungen oder ganze Gärten nicht mehr besucht werden.

Ob es sich bei den zahlreichen Verlustmeldungen eher um ein psychologisches Phänomen handelt, weil gerade Usutu und Vogelgrippe in den Medien präsent sind, oder ob tatsächlich weniger Vögel da sind, lässt sich erst nach einer flächendeckenden Datenerhebung beurteilen. Die „Stunde der Wintervögel“ vom 6. bis 8. Januar ist dafür ideal. Die Meldungen liefern wichtige Erkenntnisse, wie es um die Bestände der heimischen Vogelarten in unserer unmittelbaren Umgebung bestellt ist.

www.nabu.de



Foto: Uwe Schroeder



Foto: Elmar Große-Ruse

NABU: Artenschutz in Deutschland droht erhebliche Verschlechterung

Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes geplant

Der NABU kritisiert die geplante Neufassung des Bundesnaturschutzgesetzes. Es droht eine empfindliche Aufweichung der geltenden Schutzbestimmungen und des Artenschutzes insgesamt. Ein Schritt, der nach Auffassung des NABU vollkommen ohne Not geschieht. Zudem widersprechen entscheidende Passagen der Novelle geltendem EU-Recht. „Wir sehen absolut keine Notwendigkeit für die geplanten Änderungen. Wir fordern den Gesetzgeber auf, die Novelle so nicht zu verabschieden", sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Mit der Neufassung will das zuständige Bundesumweltministerium eigentlich die Naturschutzrichtlinien der EU in Deutschland besser umsetzen. Ein Ziel, das der NABU begrüßt und unterstützt. Doch dem Anspruch, praktikable Lösungen für den Naturschutz zu finden, wird die Novelle nicht gerecht. Zwar bietet sie Verbesserungen für den Meeres- und Biotopschutz. Doch beim Schutz von Arten drohen erhebliche Verschlechterungen.

Ein zentraler Kritikpunkt der Naturschützer: Die Novelle führt, insbesondere im Bereich Artenschutz, neue Begrifflichkeiten ein, die auf EU-Ebene nicht verankert sind. Dazu zählt unter anderem das geplante „Signifikanzkriterium". Demnach müsste künftig, beispielsweise beim Bau von Windkraftanlagen oder Straßen, nicht mehr zwangsläufig überprüft werden, ob diese Bauten geschützte Arten beeinträchtigen. Stattdessen könnte eine „hinnehmbare Menge getöteter Tiere" bestimmt werden – nach Ansicht des NABU absolut keine akzeptable Option für funktionierenden Artenschutz. Zudem wären aufgrund der unbestimmten Regelungstechnik Rechtsstreitigkeiten künftig vorprogrammiert.

Kritik übt der NABU auch am Vorgehen des Bundesumweltministeriums bei der Abstimmung der Novelle. Trotz der weitreichenden Auswirkungen im Artenschutzrecht wurden die Natur- und Umweltschutzverbände nicht frühzeitig beteiligt. Stattdessen wurde den Verbänden eine unangemessen kurze Frist zur Stellungnahme von zwei Wochen gewährt. Dies liegt deutlich unter den Empfehlungen für eine gute Gesetzgebung.

Zu den möglichen Auswirkungen der Novelle im Detail:

- Artenschutz: Hier sollen neue, unbestimmte Rechtsbegriffe eingeführt werden. Damit würde das sorgfältige Prüfen möglicher Folgen von Eingriffen in die Natur weniger verlässlich, dem Artenschutz droht insgesamt eine Aufweichung.
- Biotopschutz: Hier wird eine Gesetzespassage konkretisiert zum Schutz von Tieren während der Brutzeit. Bisher war es nicht erlaubt, Hecken und Sträucher zurückzuschneiden oder auf den Stock zu setzen. Einem aktuellen Gerichtsurteil zufolge fiel ein komplettes Entfernen von Hecken oder Sträuchern jedoch nicht darunter. Dies soll nun geändert werden. Außerdem werden jetzt auch Höhlen und Stollen in die Liste der gesetzlich geschützten Biotope aufgenommen.
- Biotopverbund: Hier wird ein Zieljahr genannt bis zu dem die Länder den Biotopverbund auf zehn Prozent ihrer Landesfläche umsetzen müssen. Aufgrund fehlender Sanktionsmöglichkeiten des Bundes hat dies jedoch rein deklaratorischen Charakter.
- Meeresschutz: Hier nimmt die Novelle sinnvolle Verweise auf die Ziele der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie. Dabei fehlen jedoch präzisere Regelungen, zum Beispiel zur Frage der Kompensation von Eingriffen im Bereich der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ). Die geplante Privilegierung von Windkraftanlagen gegenüber anderen Eingriffsvorhaben lehnt der NABU ab.
- Was komplett fehlt: Der Gesetzgeber lässt die Chance ungenutzt, mithilfe der Novelle auch anderen Handlungsbedarf im Naturschutzrecht „abzuräumen". So fehlt die dringend notwendige Konkretisierung der „guten fachlichen Praxis" in Land- und Forstwirtschaft. Auch der Schutz von Vögeln an Freileitungen wurde nicht an den aktuellen Stand der Technik angepasst.

Die komplette Stellungnahme des NABU finden Sie hier:
www.NABU.de/imperia/md/content/nabude/naturschutz/naturschutzrecht/161216_nabu-stellungnahme_bnatschg-novelle2017.pdf

Kommissar Vella hat Rückwärtsgang in der Umweltpolitik abgewehrt
EU-Naturschutzrichtlinien bleiben erhalten!

Der NABU begrüßt die Entscheidung der EU-Kommission vom 7. Dezember 2016 zur Beibehaltung der EU-Naturschutzrichtlinien. NABU-Präsident Olaf Tschimpke: „Diese Entscheidung ist ein Meilenstein – nicht nur für alle, denen die Bewahrung unseres Naturerbes am Herzen liegt. Dass sich Kommissar Vella durchgesetzt hat, ist richtungsweisend auch für den Schutz von Klima, Wasser, Luft und Boden. Der erste bedeutende Versuch in der EU-Umweltpolitik, den Rückwärtsgang einzulegen, ist damit gescheitert. Bürgerinnen und Bürger wollen eine EU mit hohen Umweltstandards – und keine, in der kurzfristige Profitinteressen die Agenda bestimmen."
Im vergangenen Jahr hatte eine Bürgerbefragung der EU zu den Naturschutzrichtlinien zu einer Rekordbeteiligung geführt. Über eine halbe Million Menschen nahmen daran teil, fast alle forderten die Beibehaltung der Richtlinien. Auch aus Sachsen hatten sich sehr viele Naturfreunde an der Abstimmung beteiligt. „Nach der begrüßenswerten Entscheidung müssen nun Taten folgen, vor allem ein schnellerer und besserer Vollzug durch die Unterschutzstellung von Gebieten nach nationalem Recht", so NABU-Landesvorsitzender Bernd Heinitz. Viele Natura 2000-Gebiete liegen entlang von Fließgewässern, hier gilt es verstärkt Maßnahmen eines natürlichen Hochwasserschutzes auf den Weg zu bringen. Entscheidend ist auch der Umbau der gemeinsamen Agrarpolitik, um eine bessere finanzielle Honorierung der Naturschutzleistungen von Landnutzern zu gewährleisten.

Zum Hintergrund

Die EU hat ihre beiden wichtigsten Naturschutzrichtlinien, die EU-Vogelschutz- und die Fauna-Flora-Habitat-(FFH)Richtlinie überprüft. Dieser Prozess ist Teil des sogenannten REFIT-Programms zur „Besseren Rechtsetzung" der EU. Seit 2014 läuft dieser aufwändige Überprüfungsprozess für die beiden Naturschutzrichtlinien. Während dieser Phase sprachen sich in der bislang größten EU-Bürgerbefragung aller Zeiten mehr als eine halbe Million Bürgerinnen und Bürger für die Beibehaltung der Naturschutzgesetze aus. Ebenso votierten EU-Parlament, die nationalen Umweltminister, der EU-Ausschuss der Regionen sowie über 300 Kleine und Mittelständige Unternehmen und viele weitere Akteure.
Die EU-Vogelschutz- und die FFH-Richtlinie sind das Herzstück des europäischen Naturschutzes. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt und haben das einzigartige und größte Schutzgebietssystem weltweit, das Natura 2000-Netzwerk, etabliert.

Mehr zum Fitness-Check der EU-Naturschutzrichtlinien
https://blogs.nabu.de/naturschaetze-retten/

NABU Sachsen begrüßt Entscheidung des Sächsischen Landtages
Finanzielle Mittel für Naturschutzstationen zugesagt

Der NABU Sachsen begrüßt die Entscheidung des Sächsischen Landtages, im Haushalt des Freistaates finanzielle Mittel für die Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit in den Naturschutzstationen zur Verfügung zu stellen, nachdrücklich. Dazu Bernd Heinitz, Landesvorsitzender: „Bereits anlässlich der Landtagswahl 2014 haben wir unsere jahrelange Forderung nach einer Unterstützung der Naturschutzstationen wiederholt an die Politik gerichtet. In Folge dessen konnte nach zahlreichen Diskussionsrunden mit den Abgeordneten erreicht werden, dass die Problematik im Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung Berücksichtigung fand. Über viele Jahre haben wir die Kosten für den Erhalt der Stationen zum größten Teil allein stemmen müssen. Bei einigen ist die finanzielle Situation mittlerweile auf einem kritischen Niveau. Deshalb kam die Entscheidung zum richtigen Augenblick."
Dem sind am 15. Dezember mit dem Landtagsbeschluss zum Doppelhaushalt 2017/2018 konkrete Taten gefolgt. Der NABU Sachsen hofft, als anerkannte Naturschutzvereinigung von den Mitteln partizipieren zu können und somit seine bestehenden Stationen erhalten und wenn möglich ausbauen zu können.
Ebenso wurden die Finanzmittel für die Landesarbeitsgemeinschaft der anerkannten Naturschutzverbände nach vorherigen Kürzungen wieder auf die ursprüngliche Summe von 300.000 Euro jährlich angehoben. Auch hier hat der NABU in den letzten Jahren immer wieder auf eine Anpassung hingewiesen und Druck gemacht. „Der NABU Sachsen hat sich im laufenden Jahr mit über 300 Stellungnahmen zu Verfahren im Freistaat und sogar Tschechien geäußert. Unser Ziel ist es, nicht vordergründig Vorhaben zu verhindern, sondern konstruktive Lösungen im Sinne des Natur- und Artenschutzes zu finden", so Heinitz abschließend.



Auf gute Nachbarschaft mit Fledermäusen

BatCities – urbaner Fledermausschutz

Deutschland ist Fledermausland. Ganze 25 Arten sind in Deutschland heimisch. Ihre Schlafenszeit geht dann zu Ende, wenn unsere beginnt. Die heimliche Lebensweise der Tiere macht sie für die meisten Menschen unsichtbar. Dennoch: Viele Fledermäuse sind echte Stadtbewohner. Sie nutzen zeitweilig, genau wie der Mensch, die Stadt als Lebensraum. Als unsere heimlichen und bedrohten Nachbarn, Mitbewohner oder Untermieter finden Sie jedoch leider kaum unsere Beachtung.

Um dies zu ändern, hat der NABU das Pilotprojekt BatCities gestartet. Ziel ist es, eine bundesweite Gemeinschaft von Fledermausschützern zu etablieren. Unter dem Dach BatCities werden Pilotstädte zu Fledermausstädten. In diesen bietet der NABU Naturschutzinteressierten eine kostenlose Ausbildung zum urbanen Fledermausschützer an. Gleichzeitig sorgt das Projekt dafür, die so Ausgebildeten an lokale Naturschutzgruppen heranzuführen und mit anderen Fledermausstädten zu vernetzen. Damit möchte der NABU den Einstieg in den aktiven Fledermausschutz in der Stadt für Interessierte erleichtern und das Ehrenamt fördern.

Leipzig ist so eine Fledermausstadt. Gemeinsam mit dem NABU und weiteren Projektpartnern wird es unter dem Titel „BatCities Leipzig" im Frühjahr 2017 ein solches Seminar geben. Beim NABU Sachsen lernen Interessierte dann, welche Arten die Fledermausstadt zu bieten hat, welche Räume sie besiedeln, was sie brauchen und wie man ihnen helfen kann.

Es ist an der Zeit, unsere Nachbarn besser kennen zu lernen! Werden wir Fledermausfreunde, gemeinsam in unseren BatCities.

Sie sind interessiert? Dann bewerben sie sich für das Seminar „BatCities Leipzig". Im Februar 2017 werden alle notwendigen Informationen bekannt gegeben. Besuchen Sie uns unter **www.BatCities.de**

Ansprechpartner:
Sebastian.Kolberg@NABU.de +49 30 284 984-1635

Das Projekt wird gefördert durch das BfN mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Fledermausschutz

Klebefallen-Umfrage

Klebefallen werden im Privatgebrauch aber auch in landwirtschaftlichen Betrieben genutzt, um gegen störende Insekten vorzugehen. Auch im Obstanbau werden Klebefallen eingesetzt, um Schadinsekten von Pflanzen fern zu halten. Nichtzielorganismen wie Fledermäuse können an diesen Fallen hängen bleiben und potenziell zu Tode kommen. Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung führt im Auftrag des Umweltbundesamtes dazu eine Umfrage durch. Es handelt sich dabei um eine Befragung von unterschiedlichen Interessengruppen, die möglicherweise bereits mit Fällen von Fledermäusen zu tun hatten, die an Klebefallen hängen geblieben sind. Mit Hilfe dieser Umfrage soll eingeschätzt werden, wie häufig es zu solchen Fällen kommt, welche Umstände solche Vorfälle mit Fledermäusen begünstigen oder verhindern können, welche Tier- und speziell Fledermausarten betroffen sind, und ob es Erfahrungen bezüglich der Rehabilitation von betroffenen Fledermäusen gibt. Sie soll einen Beitrag zum besseren Verständnis leisten und somit auch Lösungsansätze für dieses Problem anregen.

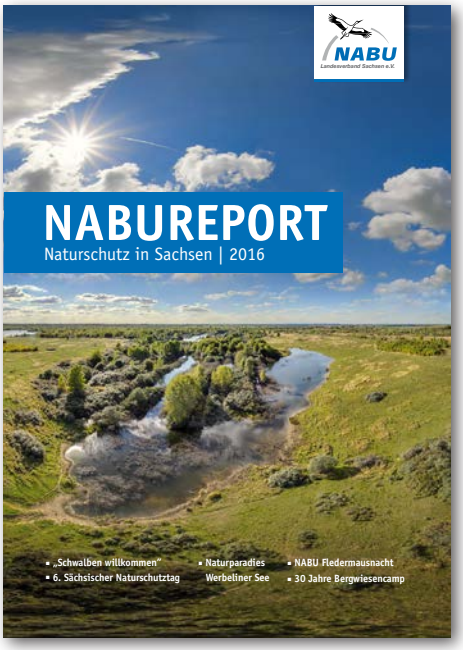
Die Beantwortung aller Fragen des Umfragebogens dauert maximal 10 Minuten. Die Umfrage erfolgt anonymisiert, wobei am Ende die Möglichkeit besteht, optional Kontaktdaten für Rückfragen zu hinterlassen. Die Teilnahme an dieser Umfrage ist bis zum 28. Dezember 2016 möglich.

Link zur Umfrage:
www.surveygizmo.eu/s3/90018715/Flederm-use-Klebefallen-Test-Survey

Rückfragen zum Fragebogen richten Sie bitte an:
klebefallen@izw-berlin.de

Der NABU Sachsen im Jahr 2016

NABU Report im neuen Layout erschienen



Im Dezember ist wieder der neue NABU Report erschienen, die Mitgliederzeitschrift des NABU Sachsen. Er präsentiert sich in diesem Jahr in einem neuen Design und erstmals in Farbe. Auf 56 Seiten wird über die Aktivitäten des NABU Sachsen, seiner Gruppen und Einrichtungen im Jahr 2016 informiert.
Vorgestellt wird das Projekt „Schwalben willkommen", das der NABU Sachsen gefördert von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt im Jahr 2016 startete. Außerdem berichten Bundesfreiwillige über ihre Motivation und Erfahrungen während ihres Bundesfreiwilligendienstes beim NABU Sachsen. Weitere Themen beschäftigen sich u. a. mit der Naturschutzförderung in Sachsen, mit der Fortschreibung der Regionalpläne und dem erforderlichen Nachbesserungsbedarf beim Artenschutz. Die Beiträge vermitteln einen vielseitigen Eindruck von den Aktivitäten des NABU Sachsen, seinen Gruppen, Naturschutzinstituten und Naturschutzstationen und seiner Naturschutzjugend.

Mitglieder des NABU Sachsen erhalten die gedruckte Ausgabe kostenlos gegen Übernahme der Versandkosten. Nicht-Mitglieder können das Heft für 2,50 Euro zzgl. Versandkosten erwerben.
0341 337415-0 | landesverband@NABU-Sachsen.de
https://sachsen.nabu.de/wirueberuns/publikationen/18731

NABU-Position

Wölfe in Deutschland – Leitlinien zum Schutz von *Canis lupus*

Seit mehr als 15 Jahren leben wieder Wölfe in Deutschlands Natur. Ein Großteil der Bevölkerung begrüßt die Rückkehr, doch die Präsenz des Wolfes in unserer Kulturlandschaft stellt die Menschen vor Herausforderungen: Über 150 Jahre hatten wir keine Erfahrungen im Zusammenleben mit großen Beutegreifern. Was vor einigen Jahren noch als Sensation gefeiert wurde, entwickelt sich vielerorts zur Normalität. In vielen Gebieten mit Wolfsvorkommen haben sich die Menschen auf die Anwesenheit dieser Tiere eingestellt und wichtige Erfahrungen im Umgang gesammelt. Dennoch bleibt die Gestaltung des Zusammenlebens von Mensch und Wolf ein aktiver Prozess und es ergeben sich weiterhin viele Fragen, die die Menschen bewegen und nach ehrlichen Antworten verlangen.
Auf der Bundevertreterversammlung des NABU im November 2016 wurden das **NABU-Positionspapier „Wölfe in Deutschland – Leitlinien zum Schutz von Canis lupus"** verabschiedet. Es beschreibt die gegenwärtige Bestandssituation des Wolfes, formuliert die Anforderungen des NABU an den Schutz und greift dabei insbesondere wichtige Fragen zum Umgang des Menschen mit dem Wolf auf.

Bodentiere erstmalig in die Rote Liste Deutschland aufgenommen

Auf der Roten Liste: Regenwürmer und Co

Senckenberg-Wissenschaftler haben maßgeblich an der Erweiterung der „Roten Liste" Deutschlands mitgearbeitet. Erstmals wurden in der bundesweiten Liste Bodenlebewesen, wie Regenwürmer, Hundert- und Doppelfüßer, aufgenommen. Um die Grundlage für die Erweiterung zu schaffen, führten die Wissenschaftler eine umfassende Bestandsaufnahme der Bodentiere durch. Die „Rote Liste" dient zur Gefährdungsabschätzung und letztlich zum Erhalt von Tiergruppen – derzeit gelten beispielsweise zwei Regenwurmarten in Deutschland als bestandsgefährdet. Etwa 20 Prozent der Doppelfüßer und drei Arten der Hundertfüßer werden als extrem selten angesehen.

Rote Liste gefährdeter Tier, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 4: Wirbellose Tiere (Teil 2). ISBN: 978-3-7843-5474-3

PM Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung 01.12.2016

Empfang im Sächsischen Landtag

Auszeichnung für ehrenamtlich Engagierte

40 Prozent aller Sachsen über 14 Jahren engagieren sich ehrenamtlich. Der Sächsische Landtag und das Sächsische Sozialministerium haben ehrenamtlich engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger aus dem Freistaat Sachsen zu einer Feierstunde und einem Empfang in den Sächsischen Landtag eingeladen. Ausgezeichnet wurden Personen, die sich in hervorzuhebender Weise im sozialen und karitativen Bereich verdient gemacht haben. Sie organisieren z. B. die Luftrettung, geben Kletterkurse und kümmern sich um Storchennester, Arnikawiesen oder die Plauener Unterwelt. Gemeinsam mit dem Präsidenten des Sächsischen Landtages, Dr. Matthias Rößler, zeichnete die Sozialministerin Barbara Klepsch am 03. Dezember 2016im Sächsischen Landtag fast 60 Bürger aus dem gesamten Freistaat aus. Sie wurden für die Ehrung von den Landkreisen, Wohlfahrtsverbänden und Kirchen vorgeschlagen.

Für sein Engagement beim Naturschutz, Artenschutz, Biotopschutz und Umweltschutz, als Pilzberater, Wolfsbotschafter, Betreuer der Weißstorchennester in der Elsteraue und Naturschutzhelfer wurde NABU-Mitglied Herbert Schnabel aus Wittichenau geehrt.

PM Sächsischer Landtag 106/2016 vom 03.12.2016



Foto: Ina Ebert

Altes Trafohaus an den NABU übergeben

Lissa bekommt ein Vogelhotel

116 Jahre alt ist das Trafohaus in Lissa, das am 9. Dezember zur Nachnutzung von der Mitteldeutschen Netzgesellschaft Strom (Mitnetz Strom), einer EnviaM-Tochter, an den NABU Sachsen übergeben wurde. Zum symbolischen Preis von 1 Euro wechselte es den Besitzer. Auch die Gemeinde Wiedemar, der das Grundstück gehört, hat der Nachnutzung zugestimmt.

Bisher gewährleistete die Trafostation die Umwandlung von 20 000 Volt Mittelspannung auf haushaltsübliche 230 Volt. Nach der Demontage der alten Elektrik dient sie ab 2017 dem Natur- und Artenschutz.

Das zukünftige Vogelhotel ist das erste seiner Art in Lissa. Für die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen am Gebäude hat die Mitnetz Strom dem NABU finanzielle Unterstützung zugesagt. Diese Spenden ermöglichen den Einbau von Nisthilfen für Turmfalken, Schleiereulen, Mehlschwalben, Spatzen, Meisen oder auch Rotschwänzchen. Bis es soweit ist, gibt es noch einiges zu tun. Einfluglöcher müssen geschaffen und die Nistkästen gezimmert werden. Das übernimmt Frank Heine vom NABU Partheland mit seinem Team. Er betreut inzwischen etwa 40 zum Vogelhotel umgebaute Trafohäuser mit, unterstützt bei der Kontrolle und erfasst die Bruterfolge, beringt den Nachwuchs und reinigt die Kästen.

Auszeichnung mit Schwalbenplakette am 15.12.2016

Willkommen für Schwalben bei der Wohnungsbaugenossenschaft Zwickau-Land eG

Unübersehbar sind die Mehlschwalben-Kunstnester im Doppelpack über jedem Eingang einiger sanierter Mehrfamilienhäuser der Wohnungsbaugenossenschaft Zwickau-Land eG. Es ist ein Beispiel für den Artenschutz, das Wohnungsbaugenossenschaften in ganz Sachsen aufgreifen könnten. Die professionelle Anbringung mit Kotschutzbrett sorgt für die entsprechende Akzeptanz unter den Bewohnern. Zudem wurden an den Fassaden, zu deren Reinigung ein Gerüst aufgestellt war, Einbausteine für tierische Höhlenbewohner eingebaut – an Stellen, in die zuvor der Specht Löcher gehackt hatte.

Von den 48 Kunstnestern waren 2016 etwa zwei Drittel besetzt. Ein großer Erfolg. Für ihr Engagement im Artenschutz er-





Heiko Goldberg und Wolfgang Prehl vom NABU Kirchberg, überreichten am 15. Dezember 2016 die Auszeichnung. Fotos: Heiko Goldberg , Jens Wegner/ Freie Presse

hielt die Wohnungsbaugenossenschaft die Plakette „Hier sind Schwalben willkommen".
Das sächsische Projekt zum Schutz der Schwalben wird 2017 fortgesetzt. Inzwischen erreichten den NABU schon 150 Schwalbenmeldungen und Anträge für die Plakette.

Hintergrund: Schwalben sind Kulturfolger und nisten in unmittelbarer Nachbarschaft des Menschen. Trotz dieser Anpassung gibt ihr Bestand mittlerweile Anlass zur Sorge. Verantwortlich für ihren Bestandsrückgang sind u. a. unbedachte Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, der Rückgang von Fluginsekten und der Einsatz von Pestiziden in Gärten und in der Landwirtschaft.
Deshalb hat der NABU Sachsen, unterstützt von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt, am 8. Juni 2016 ein landesweites Projekt zum Schutz von Schwalben-Niststätten gestartet. Mit dem Projekt „Schwalben willkommen" will der NABU Sachsen auf die Situation der Schwalben aufmerksam machen, informieren und Naturfreunde, die sich für den Schwalbenschutz einsetzen, würdigen.

NABU-Ehrungen

Eberhard Mädler mit NABU-Ehrennadel in Gold ausgezeichnet



Am 08. Dezember wurde Eberhard Mädler – hier umgeben von Mitstreitern der NABU-Gruppe Wittichenau und dem NABU-Vorsitzenden Bernd Heinitz – mit der Goldenen NABU-Ehrennadel ausgezeichnet. Foto: NABU Wittichenau

Bereits mit 12 Jahren erwachte bei Eberhard Mädler das Interesse an der heimischen Vogelwelt. Als Jugendlicher folgten erste autodidaktische Studien zur Verbreitung und Ökologie verschiedener Vogelarten. Von 1962 bis 1990 beringte er im Auftrag der Vogelwarte Hiddensee etwa 4.500 Vögel, die zu ca. 50 verschiedenen Arten gehörten. Bis zur politischen Wende arbeitete er ehrenamtlich in mehreren Organisationen mit, so als Leiter der Fachgruppe Ornithologie Hoyerswerda, im Bezirksfachausschuss Ornithologie und im Avifaunistischen Arbeitskreis der Niederlausitz.
Seit 1961 engagierte er sich im ehrenamtlichen Naturschutzdienst des Kreises Hoyerswerda, wo er 1977 auch zum Kranichschutzbeauftragten berufen wurde. Er baute ein Betreuernetz für den damals vom Aussterben bedrohten Kranich auf und organisierte Schutzmaßnahmen. Zur Beratung der staatlichen Organe im Naturschutz arbeitete er von 1978 bis 1991 in der Bezirksarbeitsgruppe Artenschutz Cottbus und von 1982 bis 1995 im Kreisnaturschutzbeirat Hoyerswerda mit. Nach 1990 engagierte er sich im Naturschutzbund Deutschland und war bis 2015 Vorstandsmitglied der NABU-Ortsgruppe Wittichenau.
Um seine Artenkenntnisse und Erfahrungen im Naturschutz weiterzugeben, hielt er unzählige Dia-Vorträge und führte Exkursionen in die heimatliche Natur durch. Obwohl er in den letzten Jahren aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten musste, leitet er noch immer die Seniorenbrigade der NABU-Ortsgruppe Wittichenau bei Artenschutz- und Biotoppflegemaßnahmen an. Für sein langjähriges und engagiertes Wirken für die sächsische Natur und den NABU Sachsen wurde Eberhard Mädler im Dezember 2016 die goldene NABU-Ehrennadel überreicht.

Bronzene Ehrennadeln für fünf langjährige Mitstreiter

NABU Falkenhain ehrt Aktive



Die Ausgezeichneten (v. l.) Ingrid Leonhardt, Jürgen Leonhardt , Karl-Friedrich Oehmichen, Horst Anders, Siegfried Bauch. Foto: Sven Möhring

Die NABU-Fachgruppe Ornithologie und Herpetologie Falkenhain trifft sich an zahlreichen Wochenenden im Jahr. Gemeinsam gehen die Mitglieder auf Exkursion, errichten und betreuen Krötenzäune, kümmern sich um mehr als 900 Nistkästen, erfassen Wasservögel u. v. m. Gegründet wurde die Gruppe bereits 1962 im Kulturbund der DDR. Viele ihrer Mitstreiter sind seit Jahrzehnten dabei. Höchste Zeit, ihre Arbeit mit einer Ehrennadel des NABU in Bronze zu würdigen. Die Auszeichnungen überreichte am 11. Dezember 2016 der Vorsitzende der Fachgruppe Sven Möhring an Ingrid Leonhardt – sie kümmert sich seit vielen Jahren um die Finanzen – und an Jürgen Leonhardt, der sich in seiner Heimatgemeinde Falkenhain sehr engagiert und einen Schaukasten im Ort stetig mit aktuellen Naturschutzthemen gestaltet. Auch Siegfried Bauch – der als „Frosch-Bauch“ über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt ist, Anfang der 1970er-Jahre mit seiner Herpeto-Jugendgruppe zur Fachgruppe stieß und heute noch Kinder und Jugendliche für den Schutz der Natur begeistert – freute sich über die Würdigung. Er schaffte es u. a., dass 1986 eine Straße in Bennewitz wegen der Amphibienwanderung komplett gesperrt wurde. Ebenfalls ausgezeichnet wurden zwei Gründungsmitglieder der Fachgruppe. Karl-Friedrich Oehmichen, immer noch voller Elan dabei, betreut u. a. ein Nistkastenrevier in der Muldenaue. Horst Anders hatte u. a. lange Jahre, bis 2014, die Siebenschläfer in den Hohburger Bergen „unter seinen Fittichen“.

B 87n

NABU Partheland lädt ein zum „Triumpfmarsch“ am 1. Januar 2017

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer bei der bisherigen Verhinderung einer B 87n-Variante durch die Parthenaue bei Sehlis. Nunmehr ist im neuen Bundesverkehrswegeplan der Neubau einer B 87n (als Variante Parthequerung bei Sehlis) nicht mehr enthalten – nur noch im nachrangigen Bedarf. Das freut uns sehr – nichts desto trotz bleiben wir weiterhin skeptisch – zumal der Bundestagsabgeordnete Marian Wendt in Berlin weiterhin an der Hochstufung/Priorisierung der B 87n zwischen Leipzig und Eilenburg arbeitet. Am 01.01.2017 möchte die NABU-Regionalgruppe Partheland nicht nur zum Neujahrsspaziergang einladen, sondern zum „Triumpfmarsch“ durch die Parthenaue aufrufen!
Treff ist am 01.01.2017 um 14.00 Uhr vor der St.-Moritz-Kirche in Taucha. Verlauf der Strecke (je nach Wetterlage): von Taucha nach Plösitz bzw. über Sehlis zum Korridor der Vorzugsvariante Süd 2 und dann weiter zur Bergkirche Panitzsch. Alle Naturfreundinnen und Naturfreunde sind herzlich eingeladen. Stolle, Plätzchen, Kaffee und warmen Saft gibt es am Ende des Spazierganges.

PS: Wenn der Weihnachtsmann ein neues Handy gebracht hat, liegt das alte Gerät bestimmt in irgendeiner Schublade. Bringen Sie das alte Handy einfach zum Triumpfmarsch mit, wir sammeln für die Aktion des NABU „Alte Handys für die Havel“.

Vorstand NABU-Regionalgruppe Partheland

Apfelpunsch von NABU-Saft auf Leipziger Weihnachtsmarkt

Die Apfelvielfalt von NABU-Streuobstwiesen ist wieder in der Flasche

Wieder erhältlich ist seit November die biozertifizierte Apfelvielfalt des NABU-Landesverbandes. Der Saft in der 0,7-Liter Flasche kann in Bioläden und in der NABU-Landesgeschäftsstelle in Leipzig gekauft werden. Auch in der Naturschutzstation Naturherberge Affalter und beim NABU Erzgebirge in Chemnitz wird neuer Saft der Ernte 2016 in Bio-Qualität von



regionalen Streuobstwiesen angeboten. Mit einem ganz besonderen „Saftmobil"-Service beeindruckt die NABU-Gruppe Partheland, die ebenfalls einige Streuobstbestände pflegt. Ihr Vorsitzender Heiko Thonig liefert in Taucha bei Leipzig sogar per Rad. Eine weihnachtliche Rarität ist der Apfelpunsch aus NABU-Bio-Saft, den es zum zweiten Mal auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt exklusiv am Stand des LIONS Clubs Leipzig Saxonia - gibt. Der Ausschank am LIONS-Stand erfolgt wieder für wohltätige Zwecke, insbesondere für gemeinnützige Projekte der Kinder- und Jugendarbeit in Leipzig. Damit findet die 2015 erstmals gestartete gemeinsame Aktion von fairgourmet/Leipziger Messe und NABU Sachsen ihre Fortsetzung. Der große Zuspruch der Marktgäste beweist, dass sich Regionalität immer größerer Beliebtheit erfreut.

Foto: Ina Ebert

1 Flasche 1,40 € zzgl. Pfand
Bio-zertifizierter Apfelsaft von Streuobstwiesen • Direktsaft ohne Zuckerzusatz • 100 % Fruchtgehalt • zu beziehen über die Landesgeschäftsstelle (landesverband@NABU-Sachsen.de bzw. 0341 337415-0 und regionale Bio-Läden)

Jetzt mitmachen und gewinnen!

Fotowettbewerb: Kauzige Wälder

Der Waldkauz ist vom NABU zum Vogel des Jahres 2017 gekürt worden. Mit seiner Wahl soll für den Erhalt alter Bäume mit Höhlen im Wald, in Parks und beispielsweise auch auf Friedhöfen sensibilisiert werden. NABU und CEWE greifen in ihrem zweiten Fotowettbewerb, der vom 12.12. 2016 bis zum 21.5.2017 läuft, mit dem Titel „Kauzige Wälder" den Lebensraum des stillen Jägers auf.

NABU und CEWE suchen Fotos aus den drei Kategorien „Begegnungen mit Waldbewohnern", „Grün und Pilz im Wald" sowie „mystische Momente". Schicken Sie uns Ihre schönsten Motive zu „Kauzigen Wäldern" und gewinnen Sie mit Ihrem Können und ein wenig Glück einen der folgenden **Preise**:

1. Platz: ein Gutschein des Foto-Fachgeschäfts Wöltje im Wert von 1500 €
2. Platz: ein Fernglas von Zeiss (Conquest HD 10x42)
3. Platz: ein Gutschein für ein CEWE-Wandbild im Wert von 350 C
4. bis 20. Platz: jeweils ein Gutschein für CEWE-Fotoprodukte im Wert von 50 €.



Waldkauz Foto: NABU/Marcus Bosch

Wettbewerbskategorien

- Begegnungen mit Waldbewohnern
- Grün und Pilz im Wald
- Mystische Momente

Die detaillierten Teilnahmebedingungen können Sie **hier** einsehen. Einsendeschluss ist der 21. Mai 2017

Bernd Heinitz
NABU-Landesverband Sachsen e. V.
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig
Redaktion: Franziska Heinitz
www.NABU-Sachsen.de